



**MEHR  
ERFAHREN**

## **TRAINING**

Haupt-/Mittelschule

Geschichte • Sozialkunde • Erdkunde

9. Klasse



**STARK**

# Inhalt

## Vorwort

<b>Deutschland und die Welt nach 1945 .....</b>	<b>1</b>
1  Deutschland in der unmittelbaren Nachkriegszeit .....	2
1.1  Das Leben zwischen Ruinen .....	2
1.2  Besatzungszonen .....	8
1.3  Potsdamer Konferenz .....	11
2  Politische Neuordnung in Ost und West .....	15
2.1  Neubeginn in den Gemeinden .....	15
2.2  Währungsreform und Berlin-Blockade .....	19
2.3  Doppelte Staatsgründung in Deutschland .....	23
3  Deutschland und Europa im Kalten Krieg .....	25
3.1  Sowjetische Expansion und Eindämmungspolitik der USA ....	25
3.2  Westintegration der Bundesrepublik .....	28
3.3  Ostintegration der DDR .....	30
3.4  Alltag in Ost und West .....	34
<b>Eine Welt .....</b>	<b>37</b>
1  Entwicklungsländer .....	38
1.1  Kennzeichen von Entwicklungsländern .....	38
1.2  Raumbeispiel Bangladesch .....	42
2  Das Industrieland USA .....	47
2.1  Nordamerika im Überblick .....	47
2.2  Die US-amerikanische Lebensweise – „The American Way of Life“ .....	53
2.3  Industrieländer im Überblick .....	56
3  Globalisierung .....	58
3.1  Die Zunahme weltweiter Wirtschaftsverflechtungen .....	58
3.2  Beziehungen zwischen Entwicklungs- und Industrieländern ...	63
3.3  Auswirkungen der Globalisierung .....	69

<b>Der weltpolitische Wandel nach 1970 .....</b>	<b>75</b>
1 Entspannungsbemühungen zwischen Ost und West .....	76
1.1 Die neue Ost- und Deutschlandpolitik unter Willy Brandt .....	76
1.2 Bemühungen um die Beendigung des Wettrüstens zwischen der UdSSR und den USA .....	80
2 Demokratisierung in den Ländern des Ostblocks .....	83
2.1 Glasnost und Perestroika in der Sowjetunion .....	83
2.2 Auflösung des Ostblocks .....	87
2.3 Zusammenbruch der DDR .....	91
2.4 Wiedervereinigung Deutschlands .....	95
3 Die Einigung Europas .....	99
3.1 Wichtige Organe und Aufgaben der EU .....	99
3.2 Ausbau der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Union ..	103
3.3 Osterweiterung .....	106
<b>Globale Zusammenarbeit für Sicherheit und Frieden .....</b>	<b>109</b>
1 Weltpolitische Lage in der Gegenwart .....	110
1.1 Weltmacht USA .....	110
1.2 Krisen und Kriege der Gegenwart .....	113
1.3 Terrorismus – ein globales Problem .....	119
2 Internationale Strategien zur Krisenbewältigung und Friedenssicherung .....	124
2.1 Weltfrieden als Aufgabe: die UNO .....	124
2.2 Die Agenda für den Frieden .....	128
2.3 Kooperation in Bündnissen: NATO, KSZE und OSZE .....	131
3 Die Bundeswehr .....	135
3.1 Streit um die Wiederbewaffnung .....	135
3.2 Die Bundeswehr von 1956 bis heute .....	136
<b>Menschen aus anderen Herkunftsländern .....</b>	<b>139</b>
1 Migration und Ursachen von Migrationsbewegungen .....	140
1.1 Was ist Migration? .....	140
1.2 Push- und Pull-Faktoren am Beispiel der Türkei .....	146
2 Probleme und Notwendigkeit der Eingliederung .....	152
2.1 Die Bedeutung von Sprach- und Kulturkenntnissen .....	152
2.2 Kinder und Jugendliche: Leben in zwei Welten .....	156

3	Wege für ein friedfertiges Zusammenleben .....	159
3.1	Politische Maßnahmen und Möglichkeiten .....	159
3.2	Hilfsorganisationen .....	167
3.3	Der Beitrag der Schule .....	170
<b>China</b>	.....	<b>173</b>
1	Wir verschaffen uns einen Überblick .....	174
2	Sozialer Wandel in China .....	178
2.1	Gewinner und Verlierer .....	178
2.2	„Das Juwel des Himmels ist die Sonne, das Juwel des Hauses ist das Kind“ .....	183
3	Wirtschaftssituation heute .....	190
4	Kulturelle Kennzeichen: Pauken, Pauken und nochmals Pauken .....	194
<b>Lösungsvorschläge</b>	.....	<b>199</b>
<b>Text- und Bildnachweis</b>	.....	<b>251</b>

**Autoren:** Barbara Keppeler, Gabriele Kofler,  
Birgit Plechinger, Alexander Scharl, Josef Seger



# Vorwort

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

das Kombinationsfach **Geschichte-Sozialkunde-Erdkunde (GSE)** ist eines der Fächer, die du als **Prüfungsfach** im Qualifizierenden Hauptschulabschluss in Bayern wählen kannst. Mit diesem Trainingsbuch kannst du die zentralen Lerninhalte der 9. Klasse selbstständig wiederholen und dich gezielt auf die Prüfung vorbereiten.

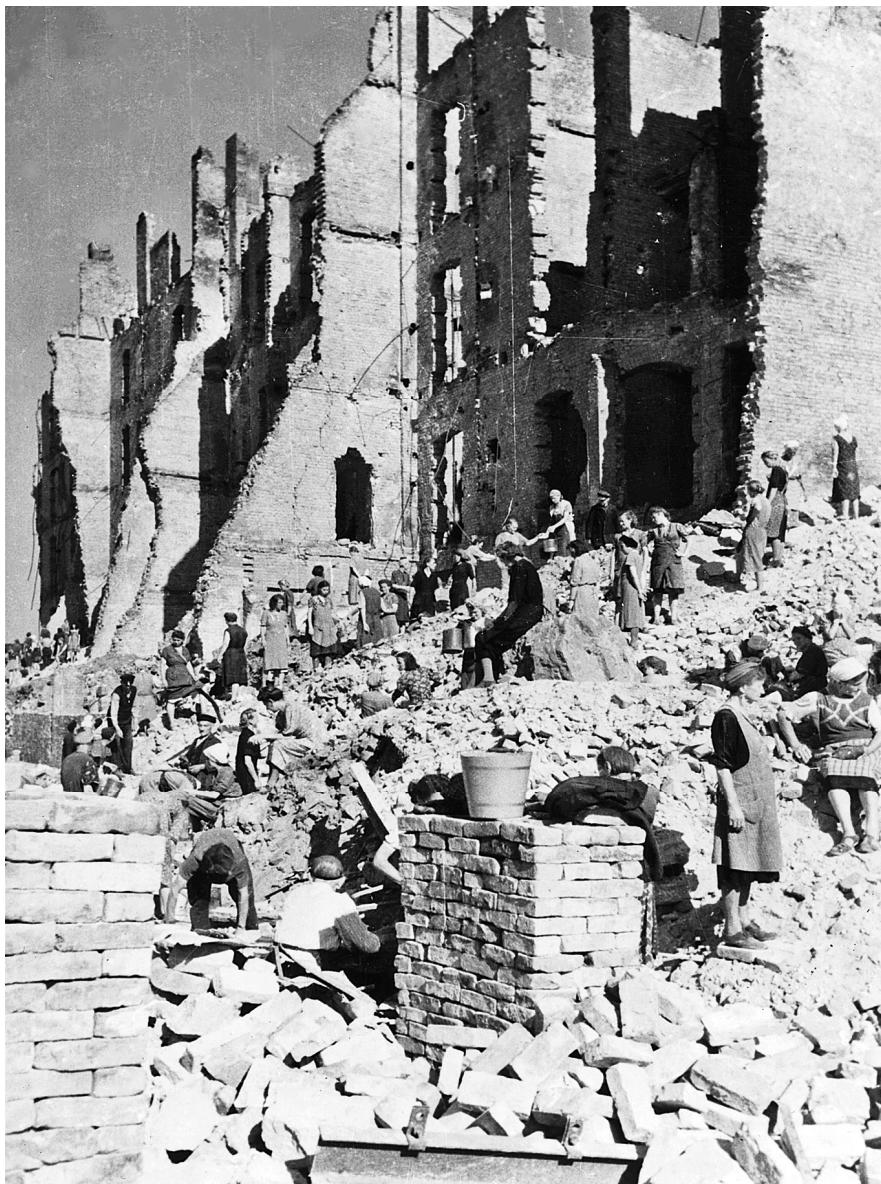
- ▶ Die **Kapitel** enthalten eine Vielzahl von **anschaulichen Materialien**. Lies dir zunächst die **Texte** aufmerksam durch. Dort wird der Unterrichtsstoff verständlich erklärt. Wichtige Begriffe sind dabei farbig hervorgehoben.
- ▶ Anhand von **über 240 Aufgaben** kannst du die prüfungsrelevanten Inhalte und Arbeitsformen einüben und festigen. In Geschichte steht die Arbeit an **Quellen** im Vordergrund, Erdkunde bedeutet oft **Kartenarbeit**, in Sozialkunde sind zum Beispiel **Statistiken** zu bearbeiten. Auch die vielfältigen Abbildungen, Karikaturen und Rätsel sorgen beim Üben für Abwechslung.
- ▶ Zu allen Aufgaben findest du am Ende des Buches **ausführliche Lösungsvorschläge**. Hier kannst du überprüfen, ob du erfolgreich gearbeitet hast. Versuche aber, jede Aufgabe zunächst selbstständig zu lösen, und schlage erst zur Kontrolle deiner Ergebnisse in der Lösung nach.

Beginne rechtzeitig mit der Wiederholung, um nicht in Zeitdruck zu geraten. Wenn du dich auf den Quali vorbereitest, solltest du auch mit deiner Lehrerin bzw. deinem Lehrer Rücksprache halten, welche Teile des Jahresstoffs für die Prüfung relevant sind.

Viel Erfolg und Freude bei der Arbeit mit diesem Buch wünschen dir die Autoren und der Verlag!



# Deutschland und die Welt nach 1945



# 1 Deutschland in der unmittelbaren Nachkriegszeit

## 1.1 Das Leben zwischen Ruinen

Am **8. Mai 1945** trat um 23.00 Uhr mitteleuropäischer Zeit die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht in Kraft. Damit war der Krieg in Europa vorbei. Mit der Kapitulation Japans endete der Zweite Weltkrieg schließlich am 2. September 1945. Er hatte insgesamt 55 Millionen Menschenleben gefordert; allein in Deutschland waren es sieben Millionen Tote. Doch auch nach dem Krieg war das Leiden der Bevölkerung nicht zu Ende. Deutschland lag in Schutt und Asche. Die meisten Industrieanlagen waren zerstört, was für viele Menschen Arbeitslosigkeit und Geldnot bedeutete.

In den Städten herrschte ein **katastrophaler Mangel** an Lebensmitteln und Versorgungsgütern. Viele Menschen mussten hungern, rund 80 % der Deutschen waren Ende 1945 unterernährt. Sämtliche Waren des täglichen Bedarfs gab es nur auf Bezugskarten zu kaufen. Doch auch diese reichten oft nicht aus. In den Städten war die Not am größten, sodass viele Städter sogenannte **Hamsterfahrten** unternahmen. Sie fuhren in Dörfer, um bei den Bauern Lebensmittel gegen Wertgegenstände wie z.B. Uhren einzutauschen. Auch der Tauschhandel auf dem illegalen **Schwarzmarkt** blühte. Hier konnte man gegen überhöhte Preise Waren kaufen oder eintauschen. Beliebtestes Tauschmittel waren amerikanische Zigaretten. Der Mangel an Kleidung und Brennmaterial verschlimmerte gerade im Winter die Not der Menschen. Unterstützung erhielt Deutschland bald vom Ausland. Ab 1946 schickten die USA und Kanada **CARE-Pakete** mit Lebensmitteln und Kleidung nach Europa.



München 1946,  
Luftaufnahme  
der ausgebombten  
Frauenkirche

Aber auch die **seelische Not** der Bevölkerung war groß: Viele Männer waren im Krieg gefallen, vermisst oder in Kriegsgefangenschaft, sodass die Angehörigen oft nicht wussten, was mit ihnen geschehen war und ob sie wieder heimkehren würden. Dazu kam eine große Anzahl von Kriegsinvaliden, die auch noch mit den traumatischen Kriegserlebnissen zu kämpfen hatten. Weil die Männer fehlten, mussten die sogenannten **Trümmerfrauen** Schutt und Trümmer der zerstörten Städte beseitigen und mit dem Wiederaufbau beginnen.

Durch den Bombenkrieg waren in Deutschland fünf Millionen **Wohnungen** teilweise oder ganz zerstört worden, viele Menschen hausten in Kellern oder Notunterkünften auf engstem Raum. Das Problem verschärfte sich noch durch die Aufnahme von zwölf Millionen vertriebenen und geflohenen Deutschen aus den Ostgebieten (Ostpreußen, Ostpommern, Ostbrandenburg und Schlesien) und den angrenzenden Staaten Polen, Tschechoslowakei und Ungarn. Auch sogenannte Volksdeutsche aus Jugoslawien und Rumänien wurden vertrieben. Zwei Millionen Menschen kamen bei Flucht und Vertreibung ums Leben. Die Versorgung der Flüchtlinge und Vertriebenen mit Lebensmitteln und Wohnraum wurde zu einer großen Belastungsprobe. Aufgrund des allseits herrschenden Mangels stand häufig auch die einheimische Bevölkerung den Vertriebenen ablehnend gegenüber und vergrößerte dadurch noch deren Notlage. Insgesamt gehört die **Integration der Heimatvertriebenen** in Westdeutschland zu den großen menschlichen und politischen Leistungen der Deutschen in den ersten Jahren nach dem Krieg.



Flüchtlingskinder mit ihrer geretteten Habe

1 Die Not der Menschen war nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs noch groß.

- a Mit welchen Problemen hatten die Menschen der Nachkriegszeit zu kämpfen? Zähle mindestens vier auf.

► \_\_\_\_\_  
► \_\_\_\_\_  
► \_\_\_\_\_  
► \_\_\_\_\_

- b Suche für die Bilder passende Überschriften.



Bild 1



Bild 2

- c Beschreibe die beiden in den Bildern dargestellten Notsituationen der Menschen und erkläre, wie diese sich zu helfen versuchten.

► Bild 1: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

► Bild 2: \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

- 2 Eine weitere Möglichkeit, die große Not zu lindern, beschreibt der folgende Quellentext:

*„Eigentlich steigt man nicht in den Zug. Man stürmt den Zug. Viele Hunderte warten bereits seit mehreren Stunden vor der Abfahrtszeit auf dem Bahnhof, wo der Zug eingesetzt wird. Sie springen auf die Trittbretter, hängen sich an die Türgriffe, erobern sich deinen Platz. Sie sind rücksichtslos und haben verschlossene Gesichter. [...] Sie übernachten in Wartesälen, bleiben sechsunddreißig, achtundvierzig Stunden und mehr ohne Schlaf, sie kommen tagelang nicht aus den Kleidern, sie müssen Stolz und Scham in sich niederzwingen, wenn sie von Hof zu Hof gehen, und sie fühlen sich mit ihren Kartoffelsäcken nicht sicher, ehe sich nicht die Wohnungstür hinter ihnen geschlossen hat.“*

- a Beschreibe mit eigenen Worten, was die Menschen bei dieser Unternehmung tun.

---

---

---

---

- b Für die im Text beschriebene Unternehmung wurde ein Begriff geprägt. Nenne diesen Begriff.

---

- c Im Text heißt es: „Sie sind rücksichtslos und haben verschlossene Gesichter.“ Überlege, warum das so ist.

---

---

---

---

- d Es heißt außerdem: „sie müssen Stolz und Scham in sich niederzwingen, wenn sie von Hof zu Hof gehen“.

Aus welchen Gründen tun diese Menschen das dennoch? Was denkst du?

---

---

---

- 3** Manche Menschen erhielten, wenn sie Glück hatten, Hilfspakete. Woher kamen diese Pakete und was enthielten sie hauptsächlich?

---

---

---

---

- 4** Viele Menschen mussten ihre Heimat verlassen und fliehen bzw. wurden vertrieben.

a Aus welchen vier ehemaligen deutschen Ostgebieten kamen diese Menschen nach Deutschland? Zähle sie auf.

► \_\_\_\_\_ ► \_\_\_\_\_  
► \_\_\_\_\_ ► \_\_\_\_\_

b Auch aus angrenzenden osteuropäischen Staaten wurden Deutschstämmige vertrieben. Nenne diese Staaten.

► \_\_\_\_\_ ► \_\_\_\_\_  
► \_\_\_\_\_ ► \_\_\_\_\_  
► \_\_\_\_\_

c Wie viele Menschen mussten insgesamt ihre Heimat verlassen? Kreuze an.

- 2 Millionen  
 12 Millionen  
 20 Millionen

d Die Vertriebenen und Geflohenen wurden überwiegend auf dem Land in Dörfern angesiedelt. Stelle die Gründe dafür dar.

---

---

---

---

- 5** Die Situation in Deutschland war schwierig. Die einheimischen Menschen litten große Not und nun mussten auch noch Vertriebene und Geflohene aufgenommen werden. Im folgenden Text wendet sich 1946 Kardinal Faulhaber, Erzbischof von Freising und München, an Einheimische und Vertriebene:

„[...] Auf der anderen Seite mögen aber auch die Flüchtlinge selbst ihre Erwartungen und Forderungen nicht überspannen und von den Bauerndörfern nicht alles verlangen, was ihnen früher daheim in der Industriestadt geboten war. [...] Der Besitzende ist vor Gott und seinem Gewissen verpflichtet, dem Besitzlosen in den Grenzen des Möglichen und Vernünftigen zu helfen. Der Besitzlose darf aber aus seiner Armut nicht das Recht ableiten, entgegen dem 7. Gebote Gottes den Unterschied zwischen Mein und Dein aufzuheben [...] oder gar mit offener Gewalt die Hände nach fremdem Besitz auszustrecken. [...]“

- a** Wozu fordert Kardinal Faulhaber die Einheimischen und die Vertriebenen auf? Trage Stichpunkte in die Tabelle ein.

Einheimische	Vertriebene

- b** Gelang letztlich die Integration (Eingliederung) der Heimatvertriebenen? Kreuze die richtige Antwort an und ergänze den Lückentext.

- Ja, die Integration gelang.  
 Nein, die Integration schlug fehl.

Die Integration der \_\_\_\_\_ in \_\_\_\_\_ gehörte zu den großen \_\_\_\_\_ und politischen \_\_\_\_\_.  
 der Deutschen nach dem \_\_\_\_\_.

## 1.2 Besatzungszonen

In den Konferenzen von **Teheran** 1943 und **Jalta** 1945 hatten sich die Siegermächte auf die Aufteilung Deutschlands in Besatzungszonen geeinigt.

Am 5. Juni 1945 wurde Deutschland in **vier Besatzungszonen** aufgeteilt (Berliner Erklärung der vier Siegermächte: USA, Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich). Es entstanden die amerikanische, sowjetische, britische und französische Besatzungszone. Außerdem wurde die **Stadt Berlin**, die in der sowjetischen Besatzungszone lag, ebenfalls in einen amerikanischen, sowjetischen, britischen und französischen Sektor aufgeteilt.



Die Besatzungszonen

Die abgesetzte deutsche Regierung wurde durch den **Alliierten Kontrollrat** ersetzt. Dieser bestand aus den **Oberkommandierenden** der jeweiligen Streitkräfte. Sie waren gleichzeitig auch die Oberbefehlshaber in den Besatzungszonen. Es handelte sich dabei um Marschall Schukow für die Sowjetunion, General Eisenhower für die USA, Feldmarschall Montgomery für Großbritannien und General de Lattre de Tassigny für Frankreich.

- 6 Über das Schicksal von Deutschland entschieden die Alliierten bereits vor dem offiziellen Kriegsende in zwei Konferenzen.

Nenne die Orte, an denen diese beiden Konferenzen stattfanden.

► \_\_\_\_\_ ► \_\_\_\_\_

- 7 Die vier alliierten Siegermächte gaben zur Niederlage Deutschlands am 5. Juni 1945 eine Erklärung heraus. Lies den folgenden Auszug aus der Textquelle und beantworte die zugehörigen Fragen.

„Die deutschen Streitkräfte [...] sind vollständig geschlagen und haben bedingungslos kapituliert [...]. Es gibt in Deutschland keine zentrale Regierung oder Behörde, die fähig wäre, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung, für die Verwaltung des Landes und die Ausführung der Forderungen der siegreichen Mächte zu übernehmen. [...] Die Regierungen des Vereinigten Königreiches, der Vereinigten Staaten von Amerika, der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken und die Provisorische Regierung der französischen Republik übernehmen hiermit die oberste Regierungsgewalt in Deutschland [...].“

- a Nenne die vier Siegermächte, die nach der Kapitulation über Deutschland bestimmten.

► \_\_\_\_\_ ► \_\_\_\_\_  
► \_\_\_\_\_ ► \_\_\_\_\_

- b Warum waren die Deutschen nicht daran beteiligt? Erkläre.

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

- 8 Die in Deutschland abgesetzte Regierung wurde nun durch eine andere ersetzt.

- a Welchen Namen hatte die neue Regierung? Kreuze an.

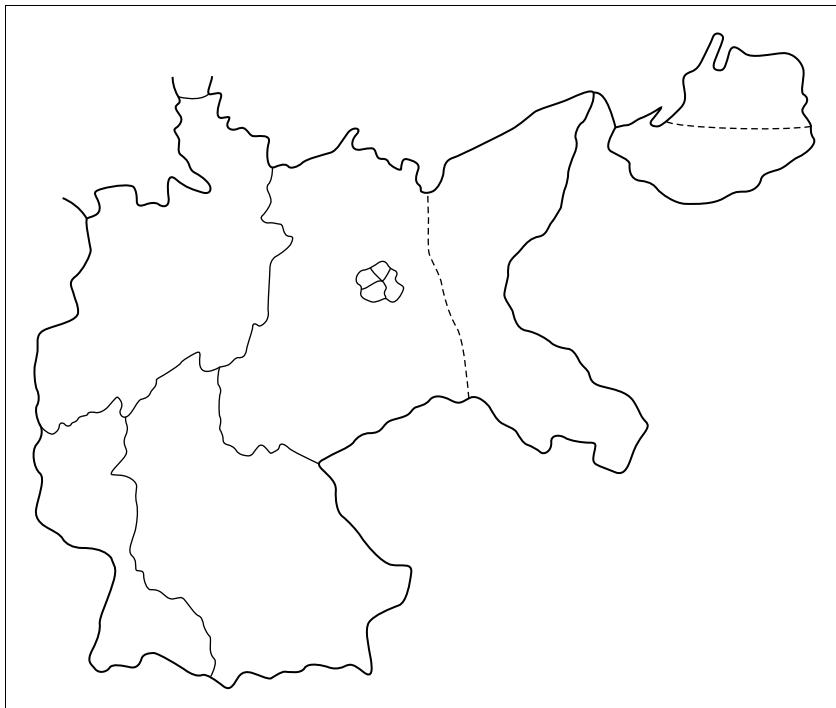
- Alliierte Kommission
- Alliierter Kontrollrat
- Alliierte Regierung für Deutschland

- b Wie setzte sich diese Ersatzregierung zusammen?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**9** Nach der Kapitulation Deutschlands wurde das Land in vier Besatzungszonen aufgeteilt.

- a** Trage die vier Besatzungszonen in unterschiedlichen Farben in die Karte ein und beschrifte sie entsprechend.



- b** In welcher Besatzungszone lag dein Heimatort?  
Zeichne deinen Heimatort in die Karte ein.



# Lösungsvorschläge

## Deutschland und die Welt nach 1945

- 1 a ▶ Nahrungsmangel
    - ▶ Unterernährung
    - ▶ Mangel an Kleidung und Brennmaterial
    - ▶ Arbeitslosigkeit
    - ▶ Geldmangel
    - ▶ große Wohnungsnot
    - ▶ Integration der Heimatvertriebenen
  - b Bild 1: Trümmerfrauen  
Bild 2: Schwarzmarkt
  - c ▶ Bild 1: Da viele Männer im Krieg gefallen oder in Gefangenschaft geraten waren, mussten die Frauen anpacken und die Trümmer der zerstörten Städte beseitigen und mit dem Wiederaufbau beginnen. Das gelang nur, weil sie zusammenhalfen und großen Einsatz zeigten.  
▶ Bild 2: Weil es vieles, was für den täglichen Bedarf notwendig war, nicht mehr zu kaufen gab, blühte der Tauschhandel auf dem illegalen Schwarzmarkt. Hier konnte man fast alles kaufen oder eintauschen. Das beliebteste Tauschmittel waren amerikanische Zigaretten.
- 2 a Die Menschen fahren aufs Land, in der Hoffnung, dort Lebensmittel aufzutreiben zu können. Sie sind dabei oft lange unterwegs und verzichten auf Schlaf und Essen, bis sie mit ihrer „Beute“ wieder zu Hause sind.
  - b Hamsterfahrt
  - c Die Menschen sind rücksichtslos, denn nur wer sich bei diesen Fahrten so verhält, hat auch Erfolg. Es sind nicht genügend Plätze in den Zügen und jeder versucht, einen Platz zu ergattern, um so aufs Land hinauszukommen und dort bei den Bauern um Nahrungsmittel zu bitten. Dabei denkt jeder nur an sich und seine Familie, Mitleid mit den anderen kann sich keiner leisten. Deshalb sind die Gesichter der Menschen verschlossen.
  - d Die Not und der Hunger sind so groß, dass die Menschen Stolz und Scham überwinden müssen, wenn sie nicht verhungern wollen.

- 3** Die Hilfspakete (CARE-Pakete) erhielten sie von amerikanischen und kanadischen Familien als freiwillige Spende. Sie enthielten vor allem Lebensmittel und auch Kleidung.

- 4 a ► Ostpreußen  
► Ostbrandenburg

► Ostpommern  
► Schlesien

b ► Polen  
► Ungarn  
► Rumänien

► Tschechoslowakei  
► Jugoslawien

c  12 Millionen

d In den Städten waren viele Häuser zerbombt, deshalb brachte man die Vertriebenen und Geflohenen auf dem Land unter. Dort standen mehr Wohnraum und Lebensmittel zur Verfügung.

<b>5 a</b>	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left; padding-bottom: 5px;">Einheimische</th><th style="text-align: left; padding-bottom: 5px;">Vertriebene</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="padding-top: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>► sollen entsprechend dem Gebot der christlichen Nächstenliebe handeln: den Vertriebenen helfen</li> </ul> </td><td style="padding-top: 5px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>► sollen ihre Erwartungen und Forderungen an die einheimische Bevölkerung nicht übertreiben</li> <li>► sollen die Eigentumsrechte wahren und nicht entgegen dem 7. Gebot handeln („Du sollst nicht stehlen.“)</li> </ul> </td></tr> </tbody> </table>	Einheimische	Vertriebene	<ul style="list-style-type: none"> <li>► sollen entsprechend dem Gebot der christlichen Nächstenliebe handeln: den Vertriebenen helfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>► sollen ihre Erwartungen und Forderungen an die einheimische Bevölkerung nicht übertreiben</li> <li>► sollen die Eigentumsrechte wahren und nicht entgegen dem 7. Gebot handeln („Du sollst nicht stehlen.“)</li> </ul>
Einheimische	Vertriebene				
<ul style="list-style-type: none"> <li>► sollen entsprechend dem Gebot der christlichen Nächstenliebe handeln: den Vertriebenen helfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>► sollen ihre Erwartungen und Forderungen an die einheimische Bevölkerung nicht übertreiben</li> <li>► sollen die Eigentumsrechte wahren und nicht entgegen dem 7. Gebot handeln („Du sollst nicht stehlen.“)</li> </ul>				

- b**  Ja, die Integration gelang.

Die Integration der **Heimatvertriebenen** in **Westdeutschland** gehörte zu den großen **menschlichen** und politischen **Leistungen** der Deutschen nach dem **Krieg**.

- 6** ► Teheran (Iran) ► Jalta (Ukraine)

**7** **a** ► USA ► Sowjetunion (UdSSR)  
► Großbritannien ► Frankreich

**b** Deutschland hatte bedingungslos kapituliert, d. h., es hatte keinerlei Verhandlungsspielraum mehr und musste sich in sein Schicksal fügen.

**8** **a**  Alliierter Kontrollrat  
**b** Der Alliierte Kontrollrat bestand aus den Oberkommandierenden der vier alliierten Streitkräfte. Sie waren auch die Oberbefehlshaber in den Besatzungszonen.

- 9 a vgl. Karte S. 8  
 b individuelle Lösung (Bayern lag in der amerikanischen Besatzungszone.)
- 10 a  Die Großen Drei  
 b ► Josef Stalin (UdSSR)  
 ► Harry S. Truman (USA)  
 ► Winston Churchill (Großbritannien)

11	Beschlüsse von Potsdam	Fachbegriff
	Zerschlagung und Verbot jeder Organisation, die dem Krieg gedient hatte, z. B. der Wehrmacht, damit Deutschland nie mehr seine Nachbarn und den Weltfrieden bedrohen kann.	Demilitarisierung
	Mitglieder der NSDAP und deren Gliederungen sollen aus dem öffentlichen Dienst und den leitenden Stellen der Wirtschaft entfernt werden.	Denazifizierung
	In ganz Deutschland sind alle demokratischen Parteien zu erlauben.	Demokratisierung
	Vernichtung der Rüstungsfabriken und Industriegüter. Patente werden beschlagnahmt.	Demontage

- 12 a das südliche Ostpreußen, Pommern und Schlesien



- b Die neue Grenze zwischen Deutschland und Polen wird **Oder-Neiße-Grenze** genannt.

© **STARK Verlag**

[www.stark-verlag.de](http://www.stark-verlag.de)

[info@stark-verlag.de](mailto:info@stark-verlag.de)

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH  
ist urheberrechtlich international geschützt.  
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung  
des Rechteinhabers in irgendeiner Form  
verwertet werden.

**STARK**